

Kantonsspital Baselland, Standort Liestal

gemeinsam

vergesst nicht Freunde
wir reisen gemeinsam

besteigen Berge
pflücken Himbeeren
lassen uns tragen
von den vier Winden

vergesst nicht

es ist unsere gemeinsame Welt
die ungeteilte
ach die geteilte
die uns aufblühen lässt
die uns vernichtet
diese zerrissene ungeteilte Erde
auf der wir gemeinsam reisen

Rose Ausländer

Wir Seelsorgende sind im Dazwischen, im Übergang, im Zwischenzustand. So könnten wir dieses und das nächste Jahr in der Klinik charakterisieren. Es gab einen Umzug, Stationen wurden umgelegt, einige geschlossen und schliesslich im Oktober die neuen Gebäude Haus Galms und Haus Frenke bezogen. Im Oktober konnten wir beim Tag der offenen Tür im neuen Raum der Stille die Seelsorge und ihre Angebote präsentieren.

Dazwischen, im Übergang von einer Phase in die nächste, befinden sich viele Patientinnen und Patienten. Wir begleiten sie und nutzen immer wieder die Zeitspanne des «Dazwischen», zwischen einzelnen Behandlungen und Gesprächen, um mit Menschen über Gott und die Welt zu reden und gemeinsam zu suchen, was in dieser Zeit tragen kann und was hilft, um Abstand zu gewinnen.

Das Provisorium wird auch 2024 noch andauern, wo unsere Büros sein werden, wissen wir noch nicht, der Kirchensaal und der Raum der Stille im Haus B werden zu Räumen der Tagesklinik umgebaut ▶



Auch am KSBL gibt es Übergänge, neue Organisationsformen, neue Zuständigkeiten zwischen den Spitalstandorten Liestal und Bruderholz, in denen sich die Seelsorge zurechtfinden muss und will. Neben organisatorischen Veränderungen zieht der Pflegenotstand personelle Wechsel nach sich. Manche Selbstverständlichkeiten in der Zusammenarbeit müssen deswegen immer wieder neu geklärt werden, mit neuen Fachkräften aus unterschiedlichen religiösen,



weltanschaulichen und fachlichen Kulturen. Dass die kirchliche Verbundenheit auch christlich aufgewachsener Menschen von Jahr zu Jahr abnimmt, erleben wir in unserer täglichen Arbeit. Auf verschiedenen Stationen ist es gut und wichtig, nicht nur im täglichen Ablauf, sondern von Zeit zu Zeit auch in einer Teamsitzung unsere Aufgabe und Haltung in der Seelsorge zu erläutern. Als Seelsorgende sind wir im Dazwischen gefordert, immer wieder Brücken zu bauen, für die es keinen generellen Bauplan gibt.

Der Theologe **Paul Tillich** hat dieses Dazwischen als den eigentlich fruchtbaren Ort der Erkenntnis bezeichnet. So freuen wir uns auf Unvorhergesehenes, Neues, auf die Reise, die wir zusammen mit Patientinnen und Patienten und Menschen unternehmen können. Wir reisen gemeinsam.

Spitalseelsorgende:

Marie-Theres Beeler, Christoph Schneider,

Thomas Wittkowski (kath.)

Marion Klee, Regine Munz, Rolf Schlatter (ref.)

Cornelia Hof (Begleitkommission)